

Bühne «Carmen»

Die Berner Fassung der «Carmen»

Im Zentrum von George Bizets grandioser Oper steht eine Frau, die sich an den messerscharfen Kanten der Liebe zugrunde richtet.

Endlich. Georges Bizets «Carmen» kehrt zurück ans Stadttheater. Die Oper wurde 1875, im Todesjahr des mit 37 Jahren früh verstorbenen Komponisten aufgeführt. Als eines der meistgespielten Bühnenstücke der Welt wurde das Werk am Stadttheater aber letztmals 2004 in der Ära von Eike Gramss aufgeführt.

Nun wagt sich Stephan Märki, Intendant von Konzert Theater Bern, an die Oper. Nach Wagners «Lohengrin» ist «Carmen» hier seine zweite Regiearbeit. Wie damals hat Mario Venzago die musikalische Leitung inne.

Einiges an dieser «Carmen» dürfte aber anders werden, als man es kennt. Rüschenkleider, Fabrikarbeiterinnen und Toreros in folkloristischen Gewändern wird es nicht geben, Stephan Märki

inszeniert den Opernklassiker jenseits von Spanien-Klischees. Das gilt auch für die Besetzung der Hauptrolle aus dem eigenen Ensemble.

Der Joker als Begleiter

Ein Glücksfall: Die charismatische Mezzosopranistin Claude Eichenberger dürfte eine Anti-Carmen par excellence geben. Auch das ist neu: Die Regie stellt ihr eine Figur zur Seite, die in Bizets Original nicht vorgesehen ist. Dieser Joker, eine Verkörperung von Eros und Tod, taucht als geheimnisvoller Spielleiter auf. Er geht mit Carmen die Stationen ihres Lebens durch: Das Publikum erlebt in dieser Berner Fassung der Oper die Spiegelungen einer starken Persönlichkeit, die getrieben ist von Leidenschaft, Obsession und einer Sehnsucht nach Erlösung durch die Liebe, an deren messerscharfen Kanten sie sich schliesslich zugrunde richtet. (*mks*)

Stadttheater Bern Die Premiere am Sa, 7. 4. ist ausverkauft. Weitere fünfzehn Vorstellungen bis 21. 6. www.konzerttheaterbern.ch